

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 13 (1887)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Wahrscheinlicher Erlass  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-427873>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An Zürich, zu seiner Quai-Einweihung.

Wie der Gedanke schön, ist auch das Werk!  
Ein leuchtend Ehrenmal für Deinen Geist,  
Dran er sich hinfür immerwährend stärkt,  
Dann Schöpferkühn und stark sich stets erweist!  
Was du dem blauen See hier abgezwungen,  
Hat Dir das Lob der ganzen Welt errungen.

Wohl war's ein Kampf, wild wogt es hin und her,  
Den Sieg errang uns nur manch Opfer schwer;  
Doch jetzt, da sich geschlossen stolz der Kranz,  
Strahlt überall der wahren Freude Glanz  
Und Alles ruft bei dieser Augenweide:  
„Seil Zürich Dir und Deinem Ehrenkleide!“

## Wahrscheinlicher Erlaß.

(Wird heute oder morgen erwartet.)

Nachdem wir Uns nun überzeugt haben, daß Unser Volk glücklich und zufrieden ist, wenn wir ihm allen nöthigen Ballast und damit die Sorge um denselben abnehmen,

stellen wir hiemit

conform den früher gefaßten Beschlüssen folgende Grundsätze auf:

1. Die Sozialisten, gleichviel welcher Nation angehörend, sind aus dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft vertrieben.
2. Als Sozialist, event. Anarchist wird betrachtet, wer sich unsern Verfügungen widersetzt.
3. Eigenthum ist Diebstahl.
4. Alles, was Industrie, Handel und Gewerbe anbelangt, untersteht dem Machtgebot der Regierung. Ihr allein kommt das Verfügungsrecht zu über Alles, worauf Geld verdient wird.
5. Jeder Schweizer ist im Uebrigen ein freier Bürger.

Gemäß den vom h. Bundesrathe aufgestellten Fundamentalsätzen wird verordnet:

Sämmtliche Anlehen der schweizerischen Eidgenossenschaft, welche bisher à 3½ und 4 % verzinst wurden, erhalten von heute ab keinen Zins mehr.

Daß das Geld in den Händen des Bundes jedenfalls am sichersten angelegt ist, wird nicht bestritten werden können und folglich kann er für diese Sicherheit nicht auch noch Zins bezahlen.

Die Anleihen sind unaufkündbar. Rückzahlungen erfolgen keine, um die Pflichten der Einzahler nicht zu verletzen.

Das Finanzdepartement.

Alle Sattler, Schneider, Schlosser, Schuster, Schmiede, Bäcker, überhaupt alle Handwerker und Lieferanten, welche Militärlieferungen machen können, werden hiemit aufgefordert, die im Bundesblatte erfolgten Ausschreibungen über für den nächsten Truppenzusammenzug benötigten Gegenstände zu beachten und dieselben innert den festgesetzten Fristen tadellos und gratis an den Bund abzuliefern. Zuwiderhandeln wird mit Gotthardfestung bestraft.

### Der fünfzenterige Viktoriakuchen.

Gab denn Viktoria vom grossen Jubiläumskuchen

Dem armen Irland Nichts? Kein einzig Stücklein zu versuchen?

Ja Kuchen!

Wie wird das einst der Herr, der Nächstenliebe predigt, buchen?

Bekömmt der Unterdrückte Nichts, trotz Bitten, Beten, Fluchen?

Ja Kuchen!!

Wenn einst die „Queen“ hinaufkömmt mit den Schmeichlern und Eunuchen,  
Weiss Gott von Sperrersitz droben auch Etwas und bessern Tuchen?

Ja Kuchen!!!

### Der regierungsmüde Milan.

Ich bin so müde, ich bin so matt,  
Ich bin wahrhaftig regierungsfatt.

Verstehe Nichts von der Politik  
Und habe die Diplomaten did.

Was will denn da Bogitschewitsch,  
Er kömmt von Wien her wie der Blitz?

Alles Rindvieh und Pferdmaterial ist von heute ab sechs Wochen lang Eigenthum des Bundes. Beschädigungen desselben werden strengstens geahnt.

Das Militärdepartement.

\* \* \*

Nach genauen Erhebungen ergibt die Einnahme der Post und Eisenbahn ein Zutreffniß von 50 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung.

Die Kantonsregierungen werden angewiesen, diese Beiträge alljährlich in gutscheinender Weise einzuziehen und das Geld anher zu senden.

Damit hat der Betrieb der Post und der Eisenbahn keinen Zweck mehr und wird deßhalb eingestellt.

Das Eisenbahndepartement.

\* \* \*

Von heute an ist der Handel und die Fabrikation, sei es in was es wolle, Sache des Bundes.

Anmeldungen für Uebernahme von Arbeiten sind schriftlich einzureichen. Die Rohstoffe, resp. das zu verarbeitende Material sind vom Arbeitnehmer gratis zu liefern und hat er hiefür die nöthige Garantie zu leisten. Die gelieferten Arbeiten werden nicht bezahlt, um dem Import vorzubeugen.

Das Handelsdepartement.

\* \* \*

Unsere Beziehungen zu Rußland gestalten sich täglich freundlicher. Ueber die Einführung der Sprache und der Kunste wird eine Verständigung in Bälde erfolgen.

Das politische Departement.

\* \* \*

Weitere Verfügungen sind unnöthig; dagegen ist jedem Eidgenossen zu empfehlen, die Szene zwischen Tell und seinem Knaben in Altorf auswendig zu lernen.

Departement des Innern.

Ich soll ihm sagen, was er thu!  
Bogitschewitsch, laß mich in Ruh'.

Was will der Ristitsch denn von mir?  
Vielleicht, daß ich für ihn regier'?

Ah, Ristitsch, pad' Dich gleich von hier,  
Sonn' werfe ich Dich vor die Thür!

Kömmt auch der Kriegsminister her,  
Herr Gruitsch, ei, was will denn der?

Krieg oder Friede, mir ist's Wurst!  
Pafscholl! Daß Du mir ja nicht murrst!

Ich bin so müde, ich bin so matt,  
Weiß nicht, was man vom Regieren hat.

Als Reblauskommisär wurde von der Zürcher Regierung ein Kavalleriehauptmann gewählt.

Na, wenn der mit der Schwabron austrüdt, wird's wohl bessern.  
Den andern Staaten zur Nachahmung empfohlen.